

Hinrichtungen ließen Rittern und Hofdamen den Atem stocken

Historisches Spektakulum auf dem Hof Kruse in Isselhorst zieht viele Mittelalterfans und Familien mit Kindern an

VON CAROLIN HLAWATSCH

■ Gütersloh-Isselhorst. Romantischer als das raue Mittelalter wahrscheinlich war, erschien es am Wochenende auf dem idyllischen Terrain des Hofes Kruse in Isselhorst. Bei Sommer-sonne, unter alten Eichen und auf weitläufigen Wiesen wurde gefeiert wie »Anno 1280«.

Bereits zum dritten Mal fand das historische Spektakulum auf dem Hof Kruse statt und lockte viele Mittelalterfans. Gastgeber war Otto III., Graf von Ravensberg höchstpersönlich. Er lagerte zusammen mit 350 mittelalterlichen Mitstreitern für drei Tage in Isselhorst, am Reiherbach. Ein nicht ungefährliches Gebiet für einen Grafen von der Bielefelder Sparrenburg.

Der Reiherbach, der in die Lutter mündet, trennte einst Bielefeld von Gütersloh. „Das wir nun auf der Gütersloher Seite lagern, ist fast wie eine Kriegserklärung“, so Graf Otto III. „Die Gütersloher hätten



Bogenschießen anno 1280: Früh sieht sich wer einmal Ritter werden will.

somit die Legitimation uns anzugreifen.“ Soweit ist es am Wochenende zum Glück nicht gekommen. Das historische Gerichtstheater mit Hinrichtung und Ritterturniere mit Lanzenstecherei waren die einzigen unfriedlichen Momente, die den Heerlagern, Rittern, Hofdamen, Mägden, Krämern, Gauklern, Spielleuten und den vielen Mit-

telaltermarktbesuchern den Atem stocken ließen. Karla und Gerhard Tietz, angereist aus dem Emsland, boten in ihrer Krämerei allerlei selbst gemachtes Kunsthandwerk an.

Die beiden Mittelalter-Begeisterten reisen nun schon seit 15 Jahren während der Sommermonate von Markt zu Markt. Wenn sie nicht gerade an ihrem selbst gebauten Stand Waren feilbieten, trifft man sie in den Heerlagern. „Dort verbringen wir gerne unsere Zeit. Das ist dann wie Urlaub“, schwärmt Karla Tietz und ihr Mann fügt hinzu: „Wenn ich eine Woche im Heerlager war, brauche ich danach immer ein, zwei Tage, um wieder in der Normalität mit Handy und Tattoo anzukommen“. Als Vierjähriger besuchte Tietz zusammen mit seinen Eltern die Burg Blankenstein an der Ruhr. „Das war mein Schlüsselerlebnis, seitdem bin ich dem Mittelalter verfallen“, erzählt er. Das Schönste an der Mittelalterszene aber sei, dass man so viele nette Gleichgesinnte kennen lernt, die man auf den anderen Märkten dann

immer wieder trifft. Familie Spies aus Bad Oeynhausen kam am Freitagabend, um dem Konzert zu lauschen.

Wolfshund Artus bewacht das Heerlager

„So eine Fülle wird einem selten geboten“, meinen sie einstimmig. Normalerweise treten die Drei als Söldnerfamilie auf. Freitag hatten sie ihre speziellen

Gewandungen zu Hause gelassen und erschienen in legerem Räuberzivil. Auch Johanna Ostkamp freute sich auf die Spielleute. „Besonders auf Corvus Corax“, sagt sie und streichelt dabei dem riesigen Irischen Wolfshund Artus durch das struppige Fell. Johanna zeltet im Heerlager von Thors Mannen, dem auch Graf Otto III. angehört. Artus ist Bewacher des Lagers und Sympathiefänger der vielen Marktbesucher. „Er gehört zu den acht größten Hun-

den Deutschlands“, so Otto III.

Am Freitagabend eröffneten die Spielleute von Sonor Teutonicus das Konzert. Mit einer großen Instrumentenvielfalt wie Dudelsack, Sackpfeife, Schalmei, Bouzouki, Violine und Akkordeon und mit der Ode an den Weingott Bacchus oder mit Maienzeit, einem Lied von Neidhart von Reuenthal, einem der bedeutendsten deutschsprachigen lyrischen Dichter und Minnesänger des Mittelalters, brachten sie das Publikum mit akustischem Mittelalter-Folk-Rock in Schwung. Zwischen den Bühnenshows, spielte die Mystik-Folkband TrRollheimen auf. Im ausgefallenen Steampunk-Outfit, mitten im Publikum musizierend, sorgten sie dafür, dass das Publikum in Feier- und Tanzlaune blieb.

Mittelalter meets Elektro hieß es bei Wolfenmond. Nun wippten selbst die Füße der letzten Tanzunwilligen zum Beat. Als Höhepunkt des Abends machten Corvus Corax – die Könige der Spielleute – ihrem Namen alle Ehre und heizten dem Publikum ordentlich ein.



Rock aus alten Zeiten: Die Mittelalter-Folk-Rock-Spielleute von Sonor Teutonicus eröffneten das Freitagkonzert

FOTOS: C. HLAWATSCH